

## Das indische Bildungssystem

*Mit mehr als 1,4 Millionen Schulen und circa 230 Millionen Schulanmeldungen, ist das indische Bildungssystem eines der größten weltweit. Über eine Fläche von mehr als 3 Millionen Quadratkilometer bemüht sich Indien um ein System, welches qualitativ hochwertiger als auch einheitlich ist und gleichzeitig den diversen kulturellen Traditionen in Indien Freiraum zur Entfaltung lässt.*

### Das Schulsystem

Im Durchschnitt geht der indische Schüler nur 5,12 Jahre zur Schule, obwohl es 12 Schuljahre in Indien gibt, verpflichtend ist eine reguläre Teilnahme am Unterricht bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres. Im höheren Alter nimmt die Zahl der Schulabgänger damit signifikant zu.

Das staatliche Angebot für Kinderbetreuung beginnt mit Spielschulen oder Kindergärten und einer Vorschule, deren Besuch freiwillig ist. Mit dem 6. Lebensjahr beginnt die auf fünf Jahre ausgelegte Grundschule. Anschließend geht es für 4 bis 6 Jahre an eine weiterführende Schule, die bis zur 12. Klasse gehen kann. Ein großes Problem dabei ist, dass lediglich Schulanmeldungen überprüft werden und nicht die Anwesenheit der Kinder in den Schulen.

Mit 78% ist die Mehrheit der indischen Schulen staatlich. Diese werden 100% durch den Staat finanziert. Mit höherem Alter steigt der Anteil der Schüler die private Schulen besuchen an.

Schulen, die von privaten Institutionen mitfinanziert werden, agieren nach staatlichen Regelungen und haben daher den gleichen Bildungsplan und die gleichen Abschlussprüfungen wie staatliche Schulen, sind jedoch durch bessere Betreuung, einen höheren Lehrer-Schüler Schlüssel und besseres Ansehen oft bevorzugt.

In Indien haben Schüler zudem die Wahl zwischen englisch-sprachigen oder muttersprachigen Schulen. Die Anzahl der englischsprachigen Schulen ist in den letzten Jahren stark gestiegen, da Schüler mit guten Englischkenntnissen bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

### Bildungspolitik

In der Volkszählung 2011 lag die Alphabetisierungsrate der indischen Bevölkerung bei 74,04%. Um die Alphabetisierung weiter zu verbreiten, hat die indische Regierung die Ausgaben für Bildung in den letzten Jahren um 7% erhöht. Um die Qualität der Lehre zu fördern, wird ein Teil der staatlichen Ausgaben unter anderem für Lehrerfortbildungen genutzt.

Im „Rights To Education Act 2009“ hat die indische Regierung festgehalten, dass Kinder im Alter von 6-14 Jahren ein Grundrecht auf eine Schulbildung haben, die zudem qualitativ hochwertige sein soll. Dadurch, dass lokale Schulbehörden für die Ausführung des Bildungsplans verantwortlich sind, gibt es dennoch viele Differenzen.

Auch die privaten Ausgaben für Bildung sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Eltern sparen vermehrt für die Ausbildung der Kinder und sind bereit hohe Kredite aufzunehmen. 11% des Einkommens der Eltern wird durchschnittlich für die Schulausbildung der Kinder ausgegeben. Während zwischen 1999 und 2009 die Ausgaben für Lebensmittel in ländlichen Regionen um 70% und in städtischen um 78% gestiegen sind, sind die Ausgaben für Bildung um 378% im ländlichen und um 345% in städtischen Raum gestiegen.

### **Bildung für Frauen**

Sowohl soziale Gründe als auch knappe wirtschaftliche Ressourcen führen dazu, dass Mädchen nach wie vor seltener in die Schule geschickt werden. So wird von Mädchen unter anderem verlangt im Haushalt zu helfen und bei knappen Einkommen wird dieses bevorzugt für die Bildung des Sohnes ausgegeben. Die Notwendigkeit Mädchen eine geregelte schulische Ausbildung zu geben, ist nach wie vor oft zweitrangig.



Weitere Gründe Mädchen nicht zu Schule zu schicken sind sexuelle Belästigungen auf dem Schulweg oder in der Schule, unzureichende schulische Einrichtungen und Ar-

beitskräfte, sich widersprechende gesellschaftliche Erwartungen in der Schule und im Elternhaus, politische Regelungen und der Mangel an politischem Willen.

Zur Förderung der Bildung von Mädchen gibt es bereits zahlreiche staatliche Initiativen. Dabei werden zum Beispiel Mädchen-toiletten installiert und Zugang zu sauberem Trinkwasser in den Schulen ermöglicht.

*Für Anregungen, Kritik oder Fragen wenden Sie sich gerne an die Redaktion unter [info@hamburgmumbai.com](mailto:info@hamburgmumbai.com).*